

Anlagekommentar März 2026

Ein starkes Börsenjahr beginnt und worauf es jetzt ankommt

Die derzeitige Eskalationen im Nahen Osten und die daraus resultierende Unsicherheit an den Börsen führen uns deutlich vor Augen, wie eng Geopolitik und Kapitalmärkte miteinander verknüpft sind. In einer solchen Lage ist vor allem eines gefragt: Besonnenheit. Während der Ölpreis neue Mehrjahreshöchststände erreicht, muss man einen kühlen Kopf bewahren, den es braucht, um zwischen kurzfristigem Marktrauschen und langfristigen Entwicklungen zu unterscheiden. Doch nicht nur die Weltpolitik ist in Bewegung, auch technologisch stehen wir an einer Schwelle. Eine neue Generation sogenannter KI-Agenten beginnt, die Software-Welt grundlegend zu verändern. Fondsmanager verfolgen diese Entwicklungen sehr genau, um entstehende Risiken frühzeitig zu erkennen und entstehende Chancen zu erkennen.



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

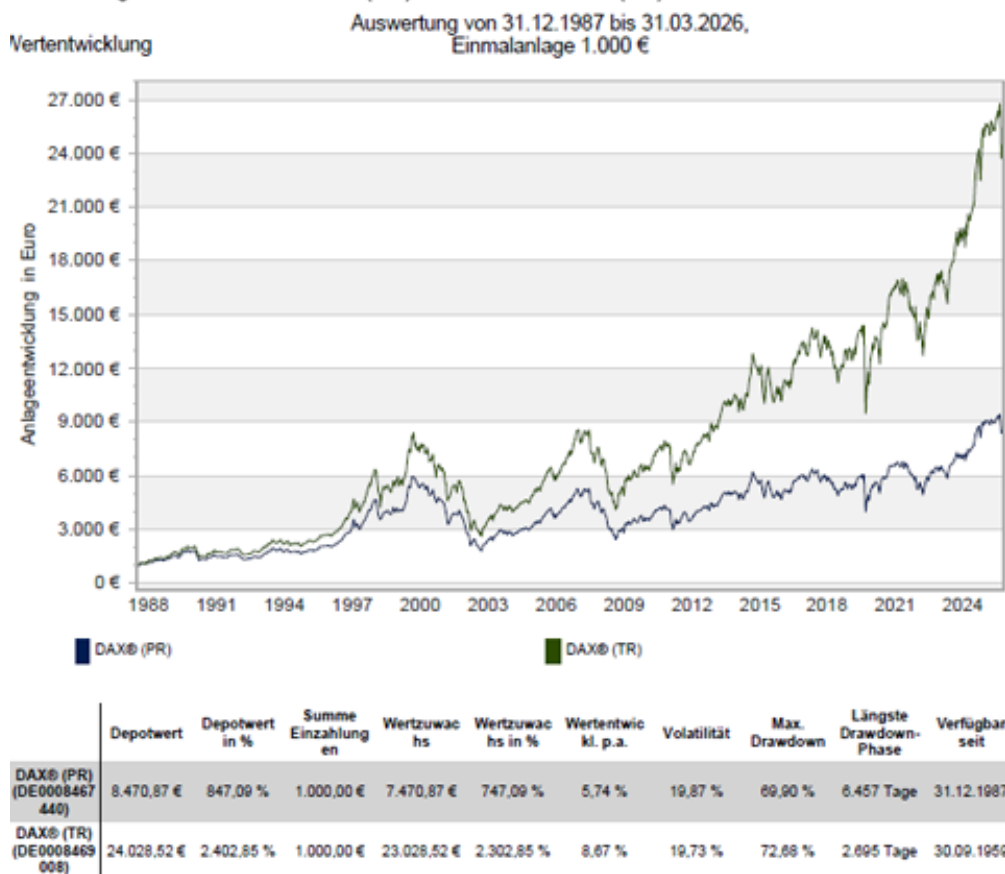
Email: ok@efinanz24.de

www.efinanz24.de/geldanlagen

Entwicklung der Anlagemärkte im März 2026

Der März 2026 stellte für die Kapitalmärkte einen deutlichen

Entwicklung DAX ohne Dividende (PR) und mit Dividende (TR)



FVBS professional ©2026

Stresstest dar. Die militärische Eskalation im Nahen Osten – insbesondere der Konflikt zwischen Iran auf der einen sowie den USA und Israel auf der anderen Seite – führte zu einem abrupten Anstieg geopolitischer Risiken. Im Zentrum der ökonomischen Auswirkungen standen die Energiepreise: Die zeitweise weitgehende Blockade der Straße von Hormus ließ Öl- und Gaspreise stark ansteigen und schürte neue Inflationssorgen.

Die Aktienmärkte reagierten im März empfindlich auf die geopolitische Eskalation und die damit verbundenen Energiepreisschocks. Global kam es zu deutlichen Kursrückgängen, wobei die Verluste regional unterschiedlich ausfielen. Besonders stark betroffen waren Europa und Teile Asiens, die strukturell stärker von Energieimporten aus dem Nahen Osten abhängig sind. Die US Märkte hielten sich vergleichsweise lange besser, verzeichneten im März dennoch ihren schwächsten Monat seit 2022.

Dies spiegelte sich dann auch bei dem amerikanischen wachstumsorientierten Aktienindizes NASDAQ 100 Index wieder, der nach dem leichten Rückgang im Vormonat wieder einen Rückgang von -4,9 Prozent verbuchen musste. Der substanzorientierte Dow Jones Industrial Average Index konnte sich diesem Trend nicht entziehen und schloß mit -5,4 Prozent gegenüber dem Vormonatsergebnis ab. Der S&P 500 Index konnte sich auch dem Gesamttrend am amerikanischen Markt nicht entziehen und musste mit -5,1 Prozent einem ordentlichen Rückgang bei den wichtigen US-Indizes hinnehmen. Er hatte damit gegenüber dem Dow Jones Industrial Average Index wieder das Nachsehen.

Aktienmärkte März 2026

Die europäischen Aktienmärkte konnten sich den schwachen Vorgaben der US-Märkte nicht entziehen und hatten aufgrund der geopolitischen Situation generell negative Entwicklungen. So musste der deutsche DAX Index einen Rückgang von -10,3 Prozent gegenüber dem Vormonat verbuchen. Beim italienischen FTSE MIB ging es mit -6,1 Prozent nach unten. Der französische CAC 40 Index musste einen Rückgang von -8,9 Prozent gegenüber dem Vormonat hinnehmen. Auch der britische FTSE 100 Index musste mit -6,7 Prozent Rückgang leben.

Der spanische IBEX 35 Index musste einen Rückgang von -7,1 Prozent verkraften. Auch der österreichische ATX Index blieb mit -6,3 Prozent nicht verschont. Der griechische Athex Composite Share Price Index musste nach dem guten Jahresstart auch einem Rückgang von -9,1 Prozent hinnehmen. Dagegen konnte der portugiesische PSI20 Index mit einem kleinen Zuwachs von +1,5 Prozent seine bisherige gute Stabilität der Vormonate untermauern. Er war damit bei den europäischen Indizes der Spitzenreiter.

Entwicklung der wichtigsten europäischen Indizes im März 2026

Die insgesamt negative Entwicklung bei den europäischen Werten



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

spiegelte sich auch beim Eurostoxx 50 Index wieder, was zu einem Rückgang von -9,3 Prozent gegenüber dem Vormonat führte. Auch der marktbreitere Stoxx Europe 600 Index folgte diesem Verlauf und konnte mit -8,0 Prozent einen immerhin geringeren Rückgang verbuchen.

In Asien gab es an den wichtigsten Märkten eine einheitliche Entwicklung. Der japanische NIKKEI 225 Index kann nach den neuen politischen Gegebenheiten seinen bisher positiven Verlauf nicht weiter folgen und muss -13,2 Prozent aufgrund der geopolitischen Situation einen Rückgang verbuchen. Bei den chinesischen Aktienwerten gab es wieder eine einheitliche Entwicklung. So musste der Hang Seng Index mit -6,9 Prozent wieder einen Rückgang verzeichnen, wobei der Shanghai Composite Index mit -7,0 Prozent fast den gleichen Rückgang verbuchen musste.

Beim weltweiten MSCI World Index hinterließ der durchwachsene Börsentrend weiter seine Spuren und er blieb mit -5,8 Prozent gegenüber dem Vormonat auf der Verliererseite.

Anleihe- und Rohstoffmärkte März 2026

Die Anleihemärkte boten im März kein klassisches „Sicherer-Hafen-Szenario“. Statt fallender Renditen dominierten steigende Inflationserwartungen infolge der Energiepreisschocks. In den USA wie auch in Europa zogen die Renditen über alle Laufzeiten hinweg an, besonders stark jedoch im kurzen und mittleren Laufzeitenbereich. Die US-Notenbank Federal Reserve System (Fed) hielt den Leitzins unverändert, kommunizierte jedoch spürbar wachsame Töne in Bezug auf mögliche Zweitrundeneffekte bei der Inflation. Zinssenkungserwartungen wurden weiter zurückgenommen.

In der Eurozone fiel die Marktreaktion noch ausgeprägter aus: Zeitweise wurden mehrere Zinserhöhungen eingepreist, obwohl die Europäische Zentralbank (EZB) formal an ihrem abwartenden Kurs festhielt. Unternehmensanleihen gerieten ebenfalls unter Druck. Die Risikoaufschläge weiteten sich moderat aus, blieben aber historisch betrachtet auf überschaubarem Niveau. Insbesondere Euro-Investment-Grade-Anleihen zeigen sich trotz kurzfristiger Verluste weiterhin als tragfähiger Portfolio-Baustein, da sie laufende Erträge mit vergleichsweise begrenzten Ausfallrisiken kombinieren.

Am Devisenmarkt führte die geopolitische Unsicherheit zu einer verstärkten Nachfrage nach dem US-Dollar. Kapitalflüsse in Richtung USA sorgten für eine weitere Aufwertung, während der Euro im Monatsverlauf nachgab. Auch andere Währungen reagierten sensibel auf Energieabhängigkeit und Zinsdifferenzen.

Gold und Silber in 3/2026 mit gegenläufiger Entwicklung

Der Rohstoffsektor stand im März klar im Zeichen der Energiepreise. Öl verzeichnete einen der stärksten monatlichen Anstiege seit Jahrzehnten und erreichte zeitweise Niveaus deutlich oberhalb von 100 US-Dollar je Barrel. Auch Gaspreise reagierten extrem volatil. Diese Bewegungen sind weniger als klassische Rohstoffzyklen zu verstehen, sondern vielmehr als geopolitisch induzierter Angebotsschock mit direkten Auswirkungen auf Inflation, Unternehmensmargen und



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

Kaufkraft.

Gold erfüllte seine Rolle als Absicherungsinstrument nur eingeschränkt. Nach dem sehr starken Vorlauf geriet das Edelmetall im März unter Druck, da steigende Realzinsen und höhere Renditen die Attraktivität zinstragender Anlagen temporär erhöhten. Mittel- bis langfristig bleibt Gold jedoch ein relevanter Diversifikations- und Absicherungsbaustein in einem Umfeld strukturell erhöhter geopolitischer Risiken.

An den Rohstoffmärkten kam es daher auch zu einer unterschiedlichen Entwicklung an den Handelsplätzen, was sich beim Ölpreis mit einem ordentlichen Zuwachs von +30,0 Prozent nieder schlägt. Bei den anderen Industriemetallen sah die Entwicklung positiver aus. Auch Kupfer konnte seinem Aufwärtstrend nicht weiter folgen und musste mit -6,9 Prozent einen Rückgang verbuchen. Auch bei Nickel ging es mit -2,6 Prozent gegenüber dem Vormonatsniveau nach unten. Bei Aluminium ging es mit +10,4 Prozent gegenüber dem Vormonat dagegen ordentlich nach oben.

Beim Goldpreis ging es nach den fulminanten Vormonaten mit -11,4 Prozent nach unten und verlässt damit die bisherige Wachstumsstraße im neuen Jahr. Beim Silberpreis gab es nach den fulminanten Vormonaten mit -23,9 Prozent einen weiteren heftigen Rückschlag.

Der Iran-Konflikt und die Beurteilung der Marktrisiken

Geopolitische Ereignisse machen die Finanzmärkte schnell nervös. Sie haben jedoch nicht zwangsläufig Auswirkungen auf die langfristigen Anlageergebnisse.

Aktuelle Kernpunkte

- Steigende Ölpreise und politische Krisen haben zu einer Neubewertung kurzfristiger geopolitischer Risiken geführt und damit die Volatilität an den Märkten in die Höhe getrieben.
- Die Historie lehrt, dass derartige Ereignisse in der Regel nicht anhalten und die Märkte sich erholen, sobald die Unsicherheit wieder abnimmt.
- Turbulenzen können ein Portfolio belasten, stellen jedoch auch eine Chance für ein Rebalancing im Sinne langfristiger Anlageziele dar.

Die Spannungen im Nahen Osten haben die Finanzmärkte erschüttert, Aktien und Anleihen reagieren mit höherer Volatilität, steigende Ölpreise schaffen ein schwieriges Umfeld. Die aktuellen Ereignisse sind aus vielen Gründen beunruhigend, doch die Historie lehrt, dass der Einfluss derartiger Episoden auf langfristige Anlageergebnisse meist unerheblich ist.

Was die Finanzmärkte im Moment bewegt

An den Finanzmärkten sind die geopolitischen Spannungen vor allem über die Energiepreise spürbar. Die Furcht vor einer



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

Versorgungsunterbrechung hat die Ölpreise in die Höhe getrieben und droht nicht nur die Inflationserwartungen und die Geldpolitik, sondern auch die Stimmung an den Märkten zu belasten.



Allerdings scheinen die Märkte eher kurzfristige Risiken neu einzupreisen, eine fundamentale Neubewertung der langfristigen Wirtschaftsaussichten signalisieren sie nicht. Anders ausgedrückt: Die Reaktion der Märkte war spürbar, deutet jedoch nicht auf einen nachhaltigen Wachstumsschock hin.

Bei diesen Marktgegebenheiten der Finanzmärkte ist ein kühler Kopf wichtig

Es ist nur natürlich, dass Anleger die Entwicklungen genau verfolgen. Die Furcht vor einer Eskalation und weiteren Ausweitung der Krise ist angesichts der Bedeutung der Region für die globale Ölproduktion und -distribution verständlich. Kurzfristig sollte man deshalb damit rechnen, dass mit weiterer Unsicherheit und schwankenden Ölpreisen, allerdings passen sich die Märkte meist schnell an, wenn Szenarien klarer werden und Extremereignisse ausbleiben.



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

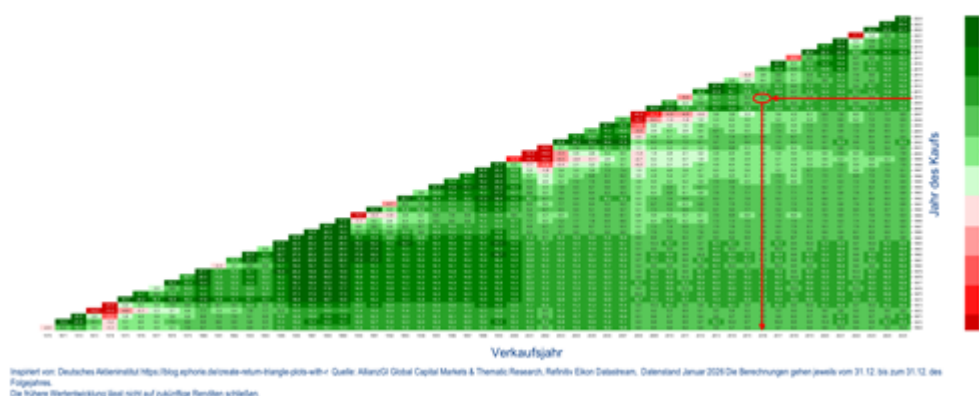
Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

www.efinanz24.de/geldanlagen

MSCI-Welt Rendite-Dreieck seit 1969

Annualisierte Renditen von Einmalinvestitionen, in US-Dollar, Total Return / inklusive Dividenden
Lesehilfe: Wer Ende 2010 in den MSCI-Welt investierte und Ende 2016 verkaufte, erzielte eine Rendite von 8,2% p.a.



Lehren aus der Geschichte in solchen Szenarien

Parallele Kursverluste an den Aktien- und Anleihemärkten gehen oft mit Inflationsängsten, politischer Unsicherheit oder einer plötzlichen Neubewertung von Risiken einher. In der Vergangenheit waren derartige Marktkonstellationen jedoch selten von langer Dauer. Die Finanzmärkte passen sich meist schnell an, sobald der Inflationsdruck nachlässt, der politische Staub sich legt und die Unsicherheit schwindet.

Geopolitische Ereignisse sind für die langfristige Marktentwicklung meist nicht relevant, es sei denn, sie haben eine anhaltende Störung der weltweiten Energieversorgung, eine massive Verschlechterung der Finanzkonditionen oder einen flächendeckenden wirtschaftlichen Abschwung zur Folge. Ansonsten erholen sich die Finanzmärkte in der Regel selbst bei anhaltenden Spannungen schnell. Zwar mögen Finanzmärkte keine Unsicherheit, dennoch sind drastische Reaktionen

auf geopolitische Ereignisse normalerweise von kurzer Dauer: Nach bedeutenden geopolitischen Ereignissen früherer Jahrzehnte haben Aktien sechs und zwölf Monate später im Durchschnitt positive Renditen abgeworfen.

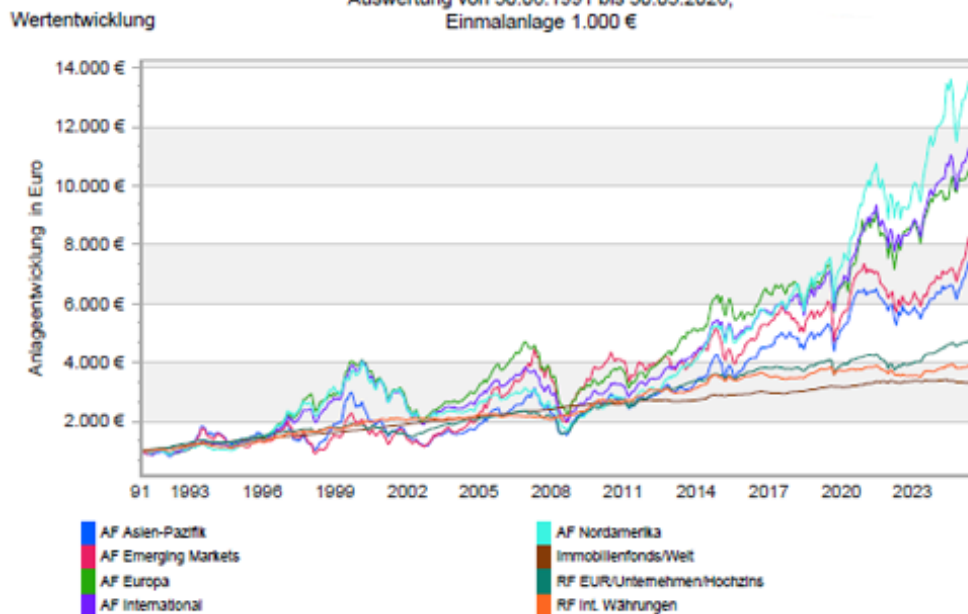
Was Anleger in der derzeitigen Situation jetzt wissen sollten

Eine Diversifizierung bleibt absolut wichtig, auch in schwierigen Zeiten. Sie kann kurzfristige Verluste nicht mit Sicherheit verhindern, macht ein Portfolio jedoch langfristig resilienter. Disziplin ist unerlässlich. In volatilen Zeiten am Markt zu bleiben, bedeutet, nicht zu verkaufen, wenn die Märkte die Talsohle erreicht haben. Volatilität kann



Entwicklung ausgewählte Anlagemärkte

Auswertung von 30.06.1991 bis 30.03.2026,
Einmalanlage 1.000 €



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

www.efinanz24.de/geldanlagen

	Depotwert	Depotwert in %	Summe Einzahlungen	Wertzuwachs	Wertzuwachs in %	Wertentwicklung kl. p.a.	Volatilität	Max. Drawdown	Längste Drawdown-Phase	Verfügbar seit
AF Asien-Pazifik (XE0000K00224)	7.581,11 €	758,11 %	1.000,00 €	6.581,11 €	658,11 %	6,00 %	17,53 %	60,88 %	2.744 Tage	30.11.1988
AF Emerging Markets (XE0000K00265)	8.437,78 €	843,78 %	1.000,00 €	7.437,78 €	743,78 %	6,33 %	19,51 %	56,59 %	2.641 Tage	28.02.1991
AF Europa (XE0000K00133)	10.603,00 €	1.060,30 %	1.000,00 €	9.603,00 €	960,30 %	7,02 %	14,36 %	52,15 %	2.374 Tage	31.01.1959
AF International (XE0000K00239)	10.959,12 €	1.095,91 %	1.000,00 €	9.959,12 €	995,91 %	7,13 %	13,77 %	53,27 %	4.838 Tage	30.11.1954
AF Nordamerika (XE0000K00166)	12.903,94 €	1.290,39 %	1.000,00 €	11.903,94 €	1.190,39 %	7,63 %	15,00 %	58,22 %	5.034 Tage	31.12.1972
Immobilienfonds/Welt (XE0000K00156)	3.272,25 €	327,22 %	1.000,00 €	2.272,25 €	227,22 %	3,47 %	1,65 %	4,31 %	759 Tage	31.03.1972
RF EUR/Unternehmen/Hochzins (XE0000K00123)	4.686,70 €	468,67 %	1.000,00 €	3.686,70 €	368,67 %	4,55 %	7,31 %	33,57 %	1.460 Tage	30.06.1991
RF Int. Währungen (XE0000K00562)	3.886,89 €	388,69 %	1.000,00 €	2.886,89 €	288,69 %	3,98 %	5,07 %	14,53 %	1.228 Tage	30.11.1968

auch eine Chance sein – insbesondere für Anleger, die ihre Asset-Allokation zurücksetzen oder neue Gelder investieren wollen, um ihr Portfolio besser auf ihre langfristigen Ziele abzustimmen.



Fazit

Marktphasen, in denen sowohl Aktien als auch Anleihen unter Druck geraten, können äußerst unangenehm sein und fühlen sich oft einzigartig an. Doch tatsächlich sind solche Krisen ein Teil des Anlegerlebens. Kurzfristig ist eine weitere Schwankung denkbar, doch für langfristige Ergebnisse sind weiterhin Fundamentaldaten wie Wirtschaftswachstum und Inflation sowie die Glaubwürdigkeit der Politik entscheidend. Mit Disziplin, einem diversifizierten Portfolio und dem Blick auf langfristige Ziele sind Anleger in der Vergangenheit am besten aufgestellt, um kurzfristige Unsicherheit zu überstehen und langfristiges Wachstumspotenzial auszuschöpfen.

wichtiger Hinweis zum Anlagekommentar 3 / 2026:

Dieser Bericht dient ausschließlich zu Informationszwecken und die Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Investmentfondsanteilen sind die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jährlichen Rechenschaftsberichte.

Die Informationen sind unverbindlich und stellen weder eine Anlageempfehlung oder sonstige Beratung, ein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzen kein persönliches Beratungsgespräch. Eine Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse und Bedürfnisse des Anlegers.

Die dargestellten Informationen, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten sowie das Eintreten von Prognosen wird keine Haftung übernommen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Externe Quellen:

- Kategorie-Durchschnitte: monatliche Berechnung durch EDISOFT GmbH über das Fondsuniversum der FVBS-Datenbank
- Zinsen (Festgeld, Sparbuch): monatliche Durchschnittswerte der Dt. Bundesbank aus Meldungen deutscher Kreditinstitute
- Inflation: monatliche Zahlen des Statistischen Bundesamts
- Goldpreis: offizieller Feinunzen-Preis/London
- Bereich "Der Iran-Konflikt und die Beurteilung der Marktrisiken" von Vanguard Group Europe GmbH



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@efinanz24.de

[www.efinanz24.de/
geldanlagen](http://www.efinanz24.de/geldanlagen)

Herausgeber:

inomaxx finance consult

Olaf Kauhs

Spinnereistr. 3-7

D-68307 Mannheim

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: info@inomaxx.de

www.inomaxx.de